

Füf Früeligsgedicht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **8 (1945-1946)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-181046>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Füf Früeligsgedicht

Chunnt es Sunnesträhli

Chunnt es Sunnesträhli,
lüüchtet s ganzi Täli.

Stimmt es Vögeli s Gygli,
sings uf alle Zwygli.

S Lächle vom e Chlyne
lot kais Aug meh gryne.

Und s liebs Dradänke
cha der Himmel schänke.

Margarethe Schwab-Plüss.

Wenns blüecht am Bodensee

On Bom am andre vole Bluescht,
Schneewyss und roserot.
Dehender Pappale am Weg,
Wo ganz em See noo goht.

Us grüne Wese lüüchtets geel,
S ischt aals im Hochziggwand
Und öbrem wyte, blaue See
Blüchts au im Schwoobeland.

S get goppel Obscht, wens ase blüecht,
Bi üüs und obrem See.

Tengg i bim Bluescht denn
scho a seeb?

Jo sit em Chrieg no meh!

B. Neuhauser.

Hagrösli

Du frisches Bluescht am Dornhag,
I nim di mit mer hei,
Denn blibsch bi mir d lieb lang Tag,
Und blüeisch für mi elei.

Gib acht, i bi keis Zimpferli meh
Wo grad de Chopf verlürt.
Wer meint, er chön mi ungfrogt neh,
De chräbli as er's gspürt.

Es tauet

Gottlob, es tauet wider,
Es het-si nötig gha!
De Bach foht afo rusche,
D'Wält leit-si Sundig a.

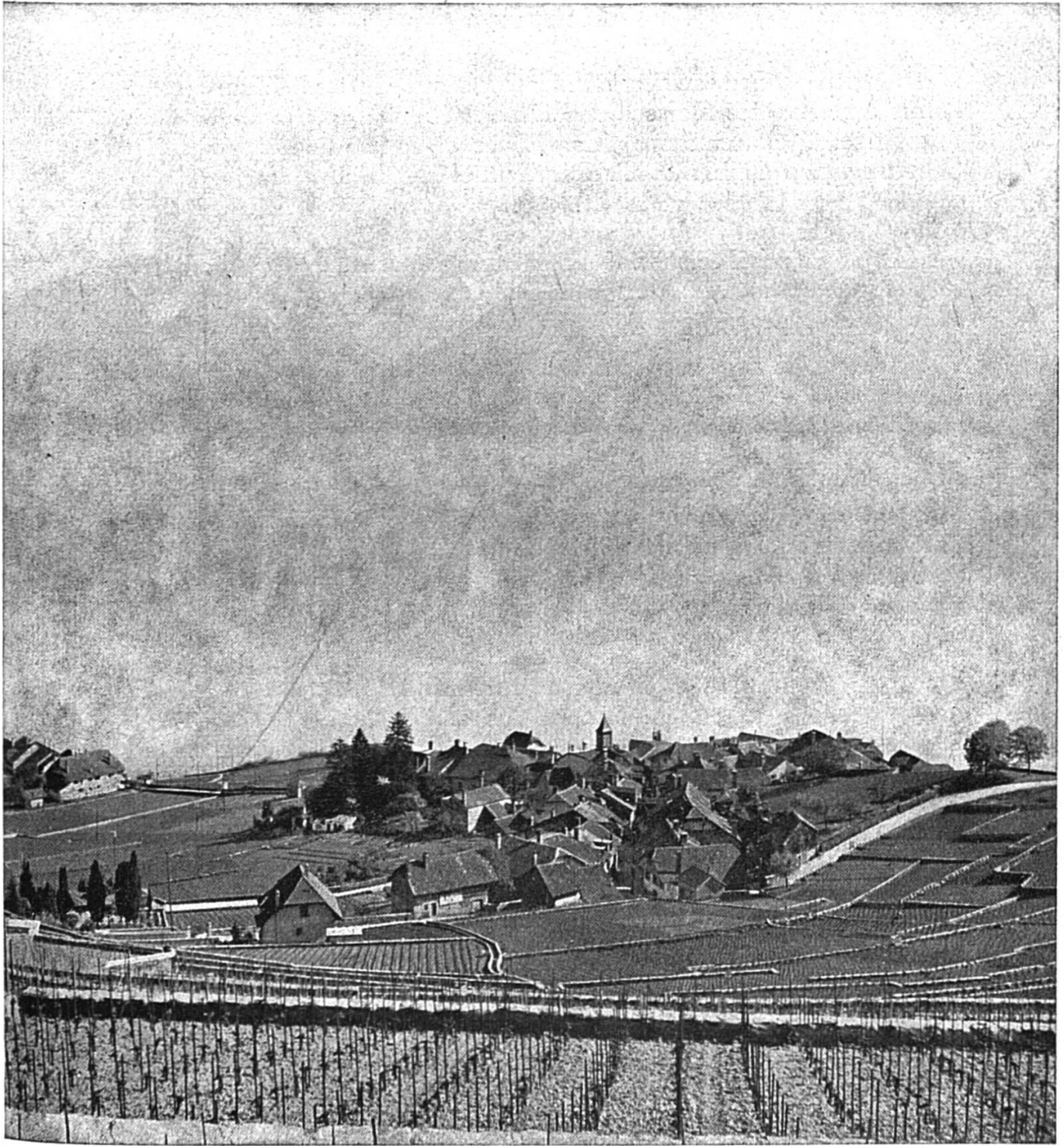
Gottlob, es tauet wider,
D'Seel gfrürt mer nümme zue,
Si wott au afo gruene,
Und 's het no Chimli gnue!

Blueme und Meitli

Di ganz Matt voll Blueme
Wi Rosen und Schnee,
Mer cha vo de schönste
Ganz Ärfel voll neh.

Di ganz Wält voll Meitli
Wie Milch und wi Bluet:
I hätt für mis Läbe
Amen einzige gnueg.

Sophie Hämmerli-Marti
»Im Bluescht«.



Us: Die Schweiz 1945

Rivaz am Gänfersee